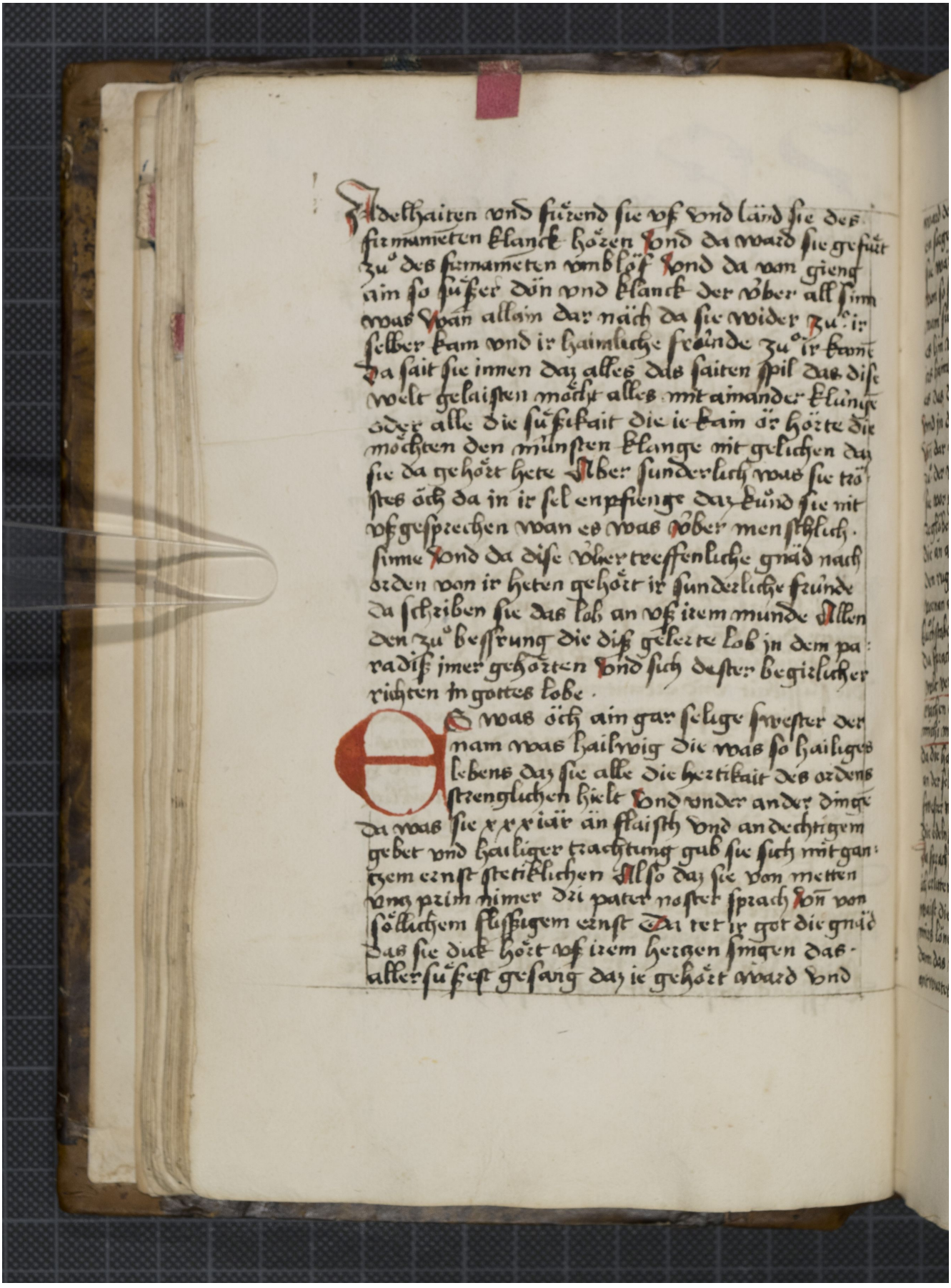
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=6032
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner), Bibliothek



Adelhaiten vnd fürend sie vß vnd länd sie des
firmameten klanck hören vnd da ward sie gefürt
zů des firmameten vmblöf vnd da van gieng
ain so süßer dön vnd klanck der vber all sinn
was wan allain dar näch da sie wider zů ir
selber kam vnd ir haimliche fründe zů ir kamē
da sait sie innen daz alles das saiten spil das dise
welt gelaisten möcht alles mit ainander klüngē
oder alle die süßikait die ie kain ör hörte die
möchten den münsten klange nit gelichen daz
sie da gehört hete Aber sunderlich was sie trö
stes öch da in ir sel enpfienge daz künd sie nit
vß gesprechen wan es was vber menschlich
sinne vnd da dise vbertreffenliche gnäd nach
orden von ir heten gehört ir sunderliche fründe
da schriben sie das lob an vß irem munde Allen
den zů bessrung die diß gelerte lob jn dem pa:
radiß jmer gehörten vnd sich dester begirlicher
richten in gottes lobe.

Es was öch ain gar selige swester der
nam was hailwig die was so hailiges
lebens daz sie alle die hertikait des ordens
strenglichen hielt vnd vnder ander dingē
da was sie xxxiär än flaisch vnd an dechtigem
gebet vnd hailiger trachtung gab sie sich mit gan:
tzem ernst stetiklichen Also daz sie von metten
vntz prim nimer dri pater noster sprach vn̄ von
söllichem flissigem ernst Da tet ir got die gnäd
das sie dick hört vß irem hertzen singen das
allersüßest gesang daz ie gehört ward vnd